

Uttel – von wegen der kleinste Ortsteil

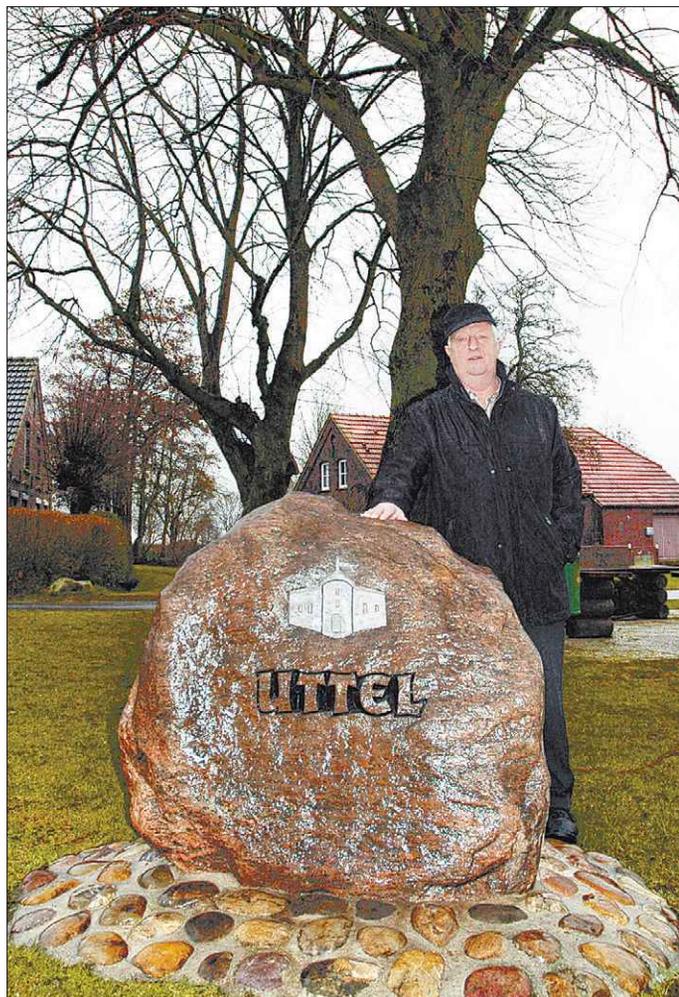
Neue Serie über die 14 Mitgliedsorte / Ortsvorsteher Friedrich Ihnen zählt fast 1800 Einwohner

Das Verhältnis zum „großen Nachbarn“ war nicht immer harmonisch.

UTTTEL/MH – Als in der Redaktion des **HARLINGER** über den Start einer Ortsteil-Serie nachgedacht wurde, hieß es gleich: „Fangen wir mit Uttel an – klein, aber fein.“ Ortsvorsteher Friedrich Ihnen, seit 22 Jahren im Amt, ist mit dem Attribut „fein“ durchaus einverstanden. Aber klein, womöglich kleinster Ortsteil von Wittmund? „Nein“, sagt Ihnen, sind einer der größten – immerhin haben wir 1797 Einwohner.“

Diese imposante Zahl kommt zusammen, weil das „Inselviertel“ an der Langeoogstraße größtenteils noch zur Gemarkung Uttel gehört. Außerdem gibt es da noch die „Unter-Ortsteile“ Hattersum, Nenndorf, Mosewarfen, Algershausen (drei Häuser) und Grashausen (vier Häuser). Da kommt einiges an Fläche zusammen – für 1023 Hektar und ein weit verzweigtes Straßen- und Wegenetz ist Friedrich Ihnen zuständig und achtet penibel darauf, dass die benachbarte Kreisstadt den nicht so „kleinen“ Nachbarn nicht vernachlässigt. Das Verhältnis ist heute gut – das war nicht immer so. Denn als die Stadt vor 14 Jahren das neue Wohngebiet „Inselviertel“ dem Stadtkern Wittmunds zuschlagen wollte, gingen die Utteler auf die Straße. „Wir sind vor das Rathaus gezogen, schließlich steht die Siedlung auf unserer Gemarkung“, erinnert sich Ihnen.

Heute ist Ruhe eingekehrt im Dorf. Aber – keine Kirche, keine Feuerwehr, kein Schützenverein, keine Schule – ist das überhaupt ein richtiges Dorf? Friedrich Ihnen wird ernst: „Aber sicher, schließlich waren wir früher einmal eine eigenständige Gemeinde. Wir



Ortsvorsteher Friedrich Ihnen steht auf dem Dorfplatz vor dem Gedenkstein, der vom Sohn des ehemaligen Dorflehrers Zeuske gestiftet wur-

den. Den Stein ziert eine Abbildung der Utteler Burg aus dem Spätmittelalter, die dem Ort den Namen gegeben haben soll. FOTOS: HOCHMANN

haben hier gute Strukturen.“ Das Fehlen einer eigenen Feuerwehr oder einer Kirche erklärt der Ortsvorsteher schnell: „Wegen der Nähe haben wir uns der Kirchengemeinde und der Feuerwehr Wittmund angeschlossen.“

Doch trotz dieser Nähe achtet Ihnen auf eine gewisse Utteler Selbstständigkeit, hat die Entwicklung des Ortsteiles im Auge. In Nenndorf etwa haben sich in jüngster Zeit viele junge Familien im Baugebiet „Harleblick“ angesiedelt. Die Straßenbeleuchtung – ein besonderes Steckenpferd von Ihnen – wurde vervollständigt. Noch nicht gut gelöst ist die Schulwegsicherung mit dem Bushalteplatz direkt an der

Bundesstraße. „Das ist ein Brennpunkt, zum Glück haben die Eltern einen Lotsendienst eingerichtet, aber das ist kein Dauerzustand.“ Auf eines legt Ihnen besonderen Wert: „Ganz Uttel ist sauber – wir haben den gesamten Ortskern an das Kanalnetz angeschlossen.“ Darauf ist er ein wenig stolz, auch auf den guten Zustand der meisten Wege und Straßen. Wenngleich er an diesem Punkt noch einige Wünsche offen hat: „Die Hattersumer Straße etwa ist viel zu schmal, die müsste eigentlich vernünftig ausgebaut werden.“ Hoch zufrieden hingegen ist der Ortsvorsteher damit, dass die schulpflichtigen Kinder, die auch aus Blersum über Hattersum mit dem Rad nach Wittmund fahren, nun endlich per Ampel die Hauptstraße überqueren können. Überhaupt Hattersum: „Dort ist im Laufe der Jahre ein schmucker Ort mit schönen Häusern entstanden.“

Dagegen wirkt Uttel selbst manchmal etwas verschlafen. „Aber diese Idylle hier zieht auch viele Menschen an. Wir bekommen häufiger Anfragen von Auswärtigen, die hier gerne ein Häuschen bauen wollen.“ Dies wäre ein weiterer Wunsch des Ortsvorstehers – er würde gerne noch einige Bauplätze ausweisen können. Ganz bestimmt wird er sich dafür stark machen in den Gremien des Stadtrates, dem er seit 1991 angehört.

Uttel selbst war früher von Landwirtschaft geprägt, heute gibt es im Ort selbst noch einen Vollerwerbsbetrieb. Der gesamte Ortsteil ist ein beliebtes Naherholungsgebiet – Spaziergänger und Radfahrer finden hier ein Refugium. Viele von ihnen machen Rast auf dem „Utteler Brink“, dem schönen Dorfplatz, auf dem sich die Gemeinschaft trifft, etwa zu Mai feiern. Das Vereinsleben in Uttel funktioniert, obwohl es nur einen Verein gibt. Doch der KBV „Einigkeit“ Uttel vereinigt – wie es der Name schon sagt – fast alle Utteler. An den Veranstaltungen wie der jährlichen Ratdtour, beteiligen sich jeweils rund 100 Einwohner – alle „Unter-Ortsteile“ sind vertreten. Über die Stadtgrenzen

hinaus ist auch die gute Nachwuchsarbeit des KBV „Einigkeit“ bekannt. Wer sonnabends durch Uttel spaziert, trifft bestimmt auf die „Pampers-Liga“ der kleinen Boßler. Ihnen: „Da sind bestimmt 50 Kinder auf der Straße.“

Vor wenigen Jahren gab es einen richtigen Aufreger im Dorf, nämlich als die Nordumgehung der Stadt gebaut wurde. Anwohner befürchteten Lärmbelästigungen. Ein Wall schaffte Abhilfe. Friedrich Ihnen wäre nicht Friedrich Ihnen, wenn er nicht auch bei diesem Vorgang noch einen Vorteil für Uttel herausgeschlagen hätte: Der Utteler Weg wurde nach Freigabe der Nordumgehung für den allgemeinen Verkehr gesperrt. „Seitdem ist es mit dem Schleichweg vorbei, das ist ein Segen für den Ort.“



hinaus ist auch die gute Nachwuchsarbeit des KBV „Einigkeit“ bekannt. Wer sonnabends durch Uttel spaziert, trifft bestimmt auf die „Pampers-Liga“ der kleinen Boßler. Ihnen: „Da sind bestimmt 50 Kinder auf der Straße.“

Vor wenigen Jahren gab es einen richtigen Aufreger im Dorf, nämlich als die Nordumgehung der Stadt gebaut wurde. Anwohner befürchteten Lärmbelästigungen. Ein Wall schaffte Abhilfe. Friedrich Ihnen wäre nicht Friedrich Ihnen, wenn er nicht auch bei diesem Vorgang noch einen Vorteil für Uttel herausgeschlagen hätte: Der Utteler Weg wurde nach Freigabe der Nordumgehung für den allgemeinen Verkehr gesperrt. „Seitdem ist es mit dem Schleichweg vorbei, das ist ein Segen für den Ort.“

URSPRÜNGE

Uttel erhielt den Ortsnamen wohl von der gleichnamigen Burg, die nördlich der heutigen Landesstraße 10 gelegen haben soll. Eine frühmittelalterliche Besiedlung des 8. bis 10. Jahrhunderts wurde weiter westlich in Hattersum ergraben. Die Burganlage hat in ihrer späteren Phase über ein wehrhaftes Steinhaus verfügt, von dem aus der Verkehrsweg kontrolliert werden konnte. (Quelle: Ostfriesische Landschaft)



In diesem Haus war die erste Utteler Schule untergebracht. Heute fahren die Kinder aus Uttel nach Wittmund.